

**DEUTSCHER BUNDESTAG**

**Ausschuss für Umwelt,  
Naturschutz und Reaktorsicherheit  
15. WP**

**Ausschussdrucksache 15(15)318\*\***

**Öffentliche Anhörung am 1. Dezember 2004**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Birgit Homburger,  
Angelika Brunkhorst, Michael Kauch, weiterer  
Abgeordneter und der Fraktion der FDP**

**Mülltrennung vereinfachen - Haushalte entlasten  
- Drucksache 15/2193 -**

**Fragenkatalog**

**der Fraktionen SPD, CDU/CSU,**

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP**

### I. Technische Fragen

1. Welche Pilotversuche werden derzeit in der Bundesrepublik zur gemeinsamen Erfassung von Abfällen durchgeführt? Von wem initiiert und wissenschaftlich begleitet? Entsprechen die Versuchsanordnungen den realen Gegebenheiten vor Ort?
2. Welcher technische Standard ist heute unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten als einsatzfähig anzusehen?
3. Welche Entwicklungsperspektive ergibt sich für die nächsten 5 Jahre?
4. Ist heute ein technischer Stand erreicht, der zwingend dazu führen müsste, einen Technikwechsel vorzunehmen? Praxisreife gegeben?

### II. Ökologische Fragen

5. Wie sieht nach derzeitigen Erkenntnissen die Menge und Qualität der gewonnenen Wertstoffe aus unterschiedlichen Verfahren aus? Gibt es Stoffströme, die in jedem Fall getrennt gesammelt werden sollen?
6. Kann eine hochwertige werkstoffliche Verwertung gewährleistet werden, wenn keine getrennte Sammlung von Wertstoffen durchgeführt wird?
7. Wie wird sich der Verwertungspfad verändern? Welche Auswirkungen sind auf die Verfügbarkeit von Ressourcen zu erwarten?
8. Wie wird sich eine Abkehr von der Getrenntsammlung auf die Produktverantwortung auswirken?
9. Ist es erforderlich aus ökologischen Gründen eine Neubewertung von Verwertungsverfahren und der damit zusammenhängenden Vorbereitung der Stoffströme vorzunehmen?

### III. Ökonomische und soziale Fragen

10. Ist eine Folgeabschätzung hinsichtlich der Kosten, Gebühren und Arbeitsplätze heute schon möglich, wenn die Getrenntsammlung nach herkömmlichem Muster aufgegeben würde?
11. Gibt es eine Einschätzung über die Belastbarkeit der Bürger hinsichtlich einer Veränderung der Sammelstruktur (Stichwort Fehlwürfe)?
12. Welche Optimierungsmöglichkeiten der derzeitigen Systeme sehen Sie?

### **IV. Rechtliche Fragen**

13. Welche Folgen hätte die Aufgabe der Getrenntsammlung nach derzeit geltendem Recht? (z.B. Eigentumsbegriff)
14. Wie kann ein rechtlicher Rahmen aussehen, der Vielfalt der technologischen Systeme zulässt, ohne die Qualität, die Kosten und die Kontrolle negativ zu beeinflussen?
15. Wie sieht die Rückkoppelung mit europäischem Recht aus?

### I. Technische Fragen

1. Können unter Einsatz maschineller Sortierverfahren die Verwertungsquoten gewährleistet werden? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
2. Wie viele Anlagen zur Hausmüllsortierung existieren heute schon in Deutschland, die in der Lage sind, Hausmüll in stofflich verwertbare Fraktionen, in hochwertige Ersatzbrennstoffe und in zu beseitigende Reste zu sortieren? Welche Kapazität haben diese Anlagen insgesamt?
3. Lassen sich andere Anlagen (LVP-Sortieranlagen, Mechanisch-biologische Aufbereitungsanlagen) mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand für die in Frage 2 skizzierte Aufgabe umrüsten? Welche Kapazität hätten diese Anlagen dann schätzungsweise insgesamt?
4. Welcher Veränderungsbedarf im Anlagenpark würde sich durch den Verzicht auf Müllsortierung ergeben (Neubau etc.)? Mit welchem Investitionsvolumen wäre dieser verbunden?
5. Können die derzeit in der Erprobung befindlichen Sortiertechniken auch für die ausschließliche Sortierung von kommunalen Restabfällen eingesetzt werden?
6. Gibt es neben den derzeit in der Erprobung befindlichen Systemen für die gemeinsame Sammlung und anschließende Sortierung von Restabfällen und Leichtstoffverpackungen noch andere Abfallarten die gemeinsam eingesammelt und anschließend sortiert werden können?

### II. Rechtliche Fragen

7. Setzt der Verzicht auf Mülltrennung eine generelle Neuordnung der Entsorgungszuständigkeiten im KrW-/AbfG voraus?

### III. Ökologische und wirtschaftliche Sachverhalte

8. Lassen sich die Produkte einer Sortierung von gemeinsam mit Hausmüll erfassten Verpackungsabfällen zu den gleichen Kosten und mit dem gleichen ökologischen Nutzen verwerten wie die Produkte der Sortierung getrennt erfasster Verpackungsabfälle?
9. Welche zusätzlichen Kosten verursacht die Aussortierung von Materialien, die gemäß Verpackungsverordnung stofflich zu verwerten sind, wenn diese innerhalb einer Restmüllsortierung stattfindet? Wie verhalten sich diese zusätzlichen Kosten im Vergleich zur Sortierung getrennt gesammelter Verpackungsabfälle?
10. Trifft es zu, dass die gemeinsame Sammlung und Sortierung von Hausmüll und bisher getrennt erfasstem Verpackungsabfall deutlich kostengünstiger zu bewerkstelligen ist als die getrennte Erfassung und Sortierung bzw. Entsorgung? Trifft dies für die Sammlung und für die Sortierung/Verwertung gleichermaßen zu? Wie hoch wären die zu erwartenden Einsparungen?

11. In welchem Umfang hängt die Kosteneinsparung, die möglicherweise von der Aufgabe der Getrennterfassung ausgeht, von lokalen Randbedingungen ab?
12. Welche Auswirkungen wären durch einen Verzicht auf die Mülltrennung auf die Abfuhrhythmen zu erwarten? Welche finanziellen Aufwendungen wären damit verbunden?
13. Wie vollzieht sich die Aufteilung der Finanzierungsverantwortung (kommunal, DSD, Elektroindustrie, etc.)?
14. Kann eine gemischte Einsammlung von Restabfällen und Leichtstoffverpackungen mit anschließender Sortierung auch dann eingeführt werden, wenn für den Restabfall ein mengenabhängiges Gebührensystem (Volumenmessung bzw. Gewichtserfassung) eingeführt ist?

## Fragen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

---

1. Welche Pilotversuche werden derzeit in der Bundesrepublik zur gemeinsamen Erfassung von bisher getrennt erfassten Abfällen durchgeführt? Von wem werden diese initiiert und wissenschaftlich begleitet?
2. Welcher technische Standard ist heute bei einer nachträglichen automatischen Sortierung unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten als praxistauglich anzusehen?
3. Unter welchen Bedingungen ist von welchem Verfahren ein größerer ökologischer Vorteil zu erwarten? Welches Verfahren verspricht das größte Potential zur Einsparung von Ressourcen?
4. Wo ist eine gemeinsame Erfassung von LVP und Restmüll sinnvoll, wo u.U. nicht und warum?
5. Gibt es bislang noch nicht ausgeschöpfte Potentiale zur Optimierung des bestehenden Sammelsystems?
6. Wann könnte eine Umstellung auf eine gemeinsame Erfassung von LVP und Restmüll frühestens realisiert werden?
7. Welche Recyclingqualitäten können die bei der automatischen Sortierung gemeinsam erfasster Verpackungsabfälle und Restmüll abgetrennten Abfallfraktionen – mit Blick auf eine hochwertige Verwertung – erreichen (z.B. beim Getränkekarton) und wovon ist dies abhängig? Ergeben sich Änderungen für den Verwertungspfad der LVP?
8. Wohin geht die weitere technische Entwicklung? Welche Stoffströme sollten auch zukünftig getrennt gesammelt werden, bei welchen gibt es neue Entwicklungen? Wie ist z.B. die Perspektive für die weitere Getrennterfassung von Glas?
9. Wie ist die weitere Entwicklung im Bereich der Ersatzbrennstoffe. Wie ist die Entwicklung ökologisch zu bewerten? Ergeben sich positive Aspekte für den Klimaschutz?
10. Was bedeutet eine gemeinsame Erfassung von Restmüll hinsichtlich der Aspekte Kosten, Gebühren und Arbeitsplätze.
11. Gibt es eine Einschätzung, wie sich eine Aufgabe der Getrenntsammlung für Restmüll und LVP auf die bestehende Sammelsysteme (z.B. Biotonne, PPK, Glas) auswirken wird? Sind Auswirkungen auf die Menge und Qualität der übrigen getrennt erfassten Abfallfraktionen zu erwarten?
12. Welche Folgen hätte die Aufgabe der Getrenntsammlung von LVP und Restmüll nach derzeit geltendem Recht? Wem „gehört“ die Tonne zur gemeinsamen Erfassung von Restmüll und LVP?
13. Wie kann ein rechtlicher Rahmen aussehen, der mehrere Systeme zulässt, ohne die Qualität, die Kosten und die Kontrolle negativ zu beeinflussen?
14. Wie ist der rechtliche Hintergrund in der EU?

### I. Technische Fragen

1. Ist die getrennte Erfassung bestimmter Abfallfraktionen für eine ökologisch hochwertige Abfallverwertung aus technischer Sicht erforderlich, und wenn ja, für welche Abfallfraktionen gilt dies?
2. Trifft es zu, dass auch unter den aktuellen Bedingungen und der Nutzung von gelben Tonnen o. ä. aufgrund von sog. Fehlwürfen eine (Nach-) Sortierung der erfassten Abfälle erforderlich ist, um diese verwerten zu können und wenn ja, welche Sortiertechniken kommen mit welchem Erfolg zum Einsatz?
3. Welche Abfallbehandlungs- und Sortiertechniken werden nach Ihrer Kenntnis aktuell erprobt und welche Ergebnisse sind Ihnen bekannt?
4. Welche Abfallbehandlungs- und Sortiertechniken sind nach Ihrer Auffassung bereits technisch ausgereift?
5. Welche der ihnen bekannten Techniken wären bereits großmaßstäblich einsetzbar?
6. Inwieweit haben diese Techniken bereits Marktreife erlangt?
7. Wie hoch ist das Potential des zu gewinnenden stofflich verwertbaren Abfalls (Verwertungsquoten) bei der üblichen Getrenntsammlung im Vergleich zu einer gemeinsamen Erfassung von Leichtverpackungen mit dem Restmüll und nachgeschalteter (maschineller) Trennung und Sortierung?

### II. Rechtliche Fragen

8. Wie bewerten Sie die Aussage, dass die VerpackV zwingend eine getrennte Sammlung von Verpackungsabfällen vorsieht im Gegensatz zu der Aussage, dass die Verordnung im Hinblick auf Ihre Zielsetzung lediglich eine Pflicht zur Rücknahme von Verpackungsabfällen und bestimmte Verwertungsquoten vorgibt?
9. In welchen Gesetzen (Europa/Bund) sind nach Ihrer Kenntnis ausdrücklich oder de facto Getrennthaltungspflichten für bestimmte Abfallfraktionen vorgesehen und inwiefern sind diese technisch-naturwissenschaftlich (ökologisch) und/oder ökonomisch zu begründen?
10. Müsste der Gesetzgeber tätig werden, um insbesondere eine gemeinsame Sammlung von Restmüll und Verpackungsabfällen zu ermöglichen, oder wäre dies bereits aufgrund des geltenden Rechts möglich?
11. Wer käme als Systemträger/Auftraggeber für die gemischte Sammlung von Restabfällen und Leichtstoffverpackungen mit anschließender Trennung und Sortierung generell in Betracht und wer sollte diese Aufgaben nach ihrer Auffassung wahrnehmen?

**III. Wirtschaftliche Sachverhalte**

12. Welche wirtschaftlichen Chancen sehen Sie für die in der Abfallwirtschaft tätigen Unternehmen, insbesondere für mittelständische Unternehmen, wenn die hergebrachte Mülltrennung durch ein modernes Konzept ersetzt würde, das (ggf. auch) auf moderne Trenn- und Sortiertechnik setzt?
13. Unter welchen Voraussetzungen ist die getrennte Erfassung bestimmter Abfallfraktionen und die nachfolgende maschinelle Trennung und Sortierung (ggf. welcher Abfallfraktionen) wirtschaftlich darstellbar?
14. Gäbe es einen Markt für die aussortierten und getrennten Materialien (Abfälle zur Verwertung) und sind Verwertungsanlagen für die aussortierten Abfälle zur Verwertung vorhanden?
15. Welche Anlagenkapazitäten sind bereits vorhanden und welche Anlagenkapazitäten müssten noch geschaffen werden?
16. Würde eine gemischte Sammlung von Restabfällen und Leichtkunststoffverpackungen mit anschließender maschineller Trennung und Sortierung im Vergleich zur heute üblichen getrennten Sammlung und Behandlung kostengünstiger durchführbar sein?
17. Welche Auswirkungen auf die Kosten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (ÖrE) und damit die Müllgebühren würde die großmaßstäbliche Nutzung der modernen Trenn- und Sortiertechnik bei gemeinsamer Erfassung mehrerer Abfallfraktionen haben?
18. Welche Auswirkungen auf den Abholrhythmus und die Fahrtenanzahl der Müllwagen würde eine Umstellung haben?

**IV. Sonstiges**

19. Wie unterscheiden sich aktuell die unterschiedlichen Verwertungspfade (werkstofflich, rohstofflich, energetisch) im Hinblick auf eine ökologisch hochwertige Verwertung und die damit verbundenen Kosten?
20. Wie würde sich die entsprechende Bewertung ändern, wenn man die Abfälle (von erforderlichen Ausnahmen abgesehen) gemeinsam erfassen und dann maschinell trennen und sortieren würde um sie dann in die Verwertung zu geben?
21. Welche Verwertungsquoten könnten durch gemeinsame Erfassung der entsprechenden Abfallfraktionen und spätere maschinelle Trennung und Sortierung erreicht werden und inwiefern unterscheiden sich diese von den geltenden Quoten der VerpackV und den durch duale Systeme und Selbstentsorger aktuell erreichten Quoten?
22. Welche Verwertungswege würden die getrennten und sortierten Abfälle dann gehen?
23. Bitte geben Sie einen Überblick über die aktuellen Unternehmensstrukturen in der Abfallwirtschaft inklusive der ÖrE!
24. Wie werden sich die Strukturen in der Abfallwirtschaft durch technischen Fortschritt und wirtschaftlichen Druck perspektivisch verändern?